



Glücklich und dankbar genießen Gerlind Taurus (von links), József Opicz und Antje Illeson nach der Veranstaltung den Schlussapplaus des begeisterten Publikums. Foto: Kirchenkreis Vlotho

LK61_M_3.Pgl

⌚ 2 min.

Die Endlichkeit irdischen Seins

Bad Oeynhausen WB Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Momente mit Musik“ hat eine besondere Konzertlesung am letzten Sonntag im Kirchenjahr viele Zuhörer angezogen. In dem 90-minütigen Programm aus Musik, Lesung und Gesang riefen die Organisatoren die Endlichkeit irdischen Lebens in Erinnerung und verwiesen zugleich auf das Versprechen Gottes, den Menschen in Bedrängnis und Zeiten der Prüfung beizustehen.

Kaum hatten die Glocken der Auferstehungskirche ausgeläutet, eröffnete die Violinistin Gerlind Taurus mit einem andächtigen Adagio aus einer Sonata von Johann Sebastian Bach. Im weiteren Verlauf des Abends stellte die Musikerin immer wieder ihr Können unter Beweis: Da gab es beeindruckende Soli genauso wie stimmungsvolle Duette, bei denen Kantor József Opicz die Geigerin am Klavier begleitete.

Die Stimme des Abends aber war Antje Illeson. Die professionelle Sprecherin, die zuletzt beim Literaturgottesdienst „Begegnung mit Bäumen“ im Jahr 2020 zu erleben gewesen war, hatte auch diesmal eine einfühlsame Auswahl an Liedtexten, biblischen Passagen und Gedichten vorgetragen, um das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven anzuleuchten.

„So nimm denn meine Hände“, verfasst von der Dichterin Juli von Hausmann, hat als Lied im Evangelischen Gesangbuch Eingang gefunden. Jetzt aber wurde es nicht gesungen, sondern Antje Illeson sprach die Verse – mit fester, klarer Stimme. Mit leisem Strich führte Gerlind Tautorius im Hintergrund durch die Melodie.

Im weiteren Verlauf des Abends hat Antje Illeson in gleicher Weise Paul Gerhards „Befiehl Du Deine Wege“ und „Weiß ich den Weg auch nicht“ von Hedwig von Redern rezitiert, nachdem es zuvor einen Einblick in die schicksalhaften Umstände gegeben hatte, die dem Entstehen der Liedtexte vorausgegangen waren.

Die gefühlte Schwere dieser Rezitationen hellte sich auf durch die eingestreuten Gedichte: Wie hingetupft, so behutsam trug Antje Illeson Rainer Maria Rilkes „Herbst“ vor, sprach vom Fallen und Gehaltenwerden. Und sprach mit würdiger Gravität den großen Satz des Romantikers Joseph von Eichendorff aus dem bekannten Gedicht „Mondnacht“: „Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande als flöge sie nach Haus“. Dazu waren die feierlichen Intermezzi von Vivaldi (Gerlind Tautorius, Geige) und Bach (József Opicz, Klavier) der musikalische Gegenpol.

Im weiteren Verlauf des Abends erlebten die Zuhörer noch Gedichte von Hermann Hesse und Hilde Domin, einen Auszug aus dem Buch der Könige und Verse aus dem Psalm 139. Von andächtiger Kraft war auch die darauffolgende Musik: „Gabriel's Oboe“, Ennio Morricones Titelthema aus dem Film „The Mission“.

„Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust“, sang József Opicz zum Ende der Veranstaltung in formschönem Altus, bevor sich die Zuhörer mit minutenlangem Applaus für diesen besonderen Abend bedankten.